

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen

über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.

Fünfter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 Gr. Sächf., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit 12 Gr. Sächf.

N^o 29.

Erscheint jeden Donnerstag.

16. Juli 1840.

Nachtrag zu dem Aufsatze in No. 28 d. Bl. über Deutschlands Druck-Feier.

Es wird unsern Lesern, welche wohl größten Theils wissen, wie das Gutenbergs-Fest in Leipzig und einigen andern Städten ausfiel, nicht uninteressant sein, über die Straßburger Feierlichkeit folgende kurze Skizze zu vernehmen.

Strassburg. Der erste Tag des Festes war trotz aller Pracht der Aufzüge steif und matt, die gehaltenen Reden nicht von besonderer Bedeutung; es fehlte die Weihe, der Aufschwung und sie hätten 1740 eben so gut gehalten werden können, als 1840. Alles Aeußerliche war sehr schön, Züge, Fahnen, Musik u., nur der Geist fehlte, aus dem einfachen Grunde, weil am ersten Tage das Volks-Element noch nicht thätig war, also die nationale Eigenthümlichkeit noch nicht hervortrat. Am zweiten Tage (25. Juni) dagegen stieg das Fest zu einer Höhe hinauf, nahm einen so großartigen, so erhebenden, so schönen Character an, daß ich zweifle, ob in der neuen Zeit irgend etwas Aehnliches stattgefunden hat; wenigstens habe ich bis jetzt nichts Aehnliches gesehen, und kann versichern, daß alle Fremde und Einheimische, Franzosen, Engländer und Deutsche, die ich sprach, den Straßburgern gerne das Zeugniß geben, daß sie etwas Vollendetes, Neues und Unendlichgroßartiges geleistet. Die Idee des Festes war so einfach als möglich. Alle Handwerker der Stadt, alle Gemeinden der Umgegend waren von dem Festcomité eingeladen

worden, sich zu einem Zuge an dem zweiten Festtage zu vereinigen. Man überließ es jedem einzelnen Handwerke, jeder Gemeinde selbst, in welcher Art sie in dem Zug auftreten wolle. Und aus dieser einfachen, natürlichen Idee wurde dann ein Fest, das in seiner Art an die olympischen Spiele der Griechen erinnerte, das in der neuesten Zeit sicher nicht seines Gleichen hatte. Alle Gewerbe und Industrien der Stadt und mehrere Dorfgemeinden der Umgegend fanden sich auf diese Einladung ein. Jedes Handwerk hatte zu dem Ende eine Art Meisterstück gemacht, das den Mittelpunkt der Genossenschaft bildete, um das sich die Kinder, die rüstigen Gesellen und die Greise, festlich geschmückt, reiheten, und es, stolz auf ihrer Hände Arbeit, im Pompe umhertrugen. Uebermals kann ich hier nicht in Beschreibung des Einzelnen eingehen, da mir der Raum Ihres Blattes dies nicht erlaubt, dann aber auch ich kaum wüßte, wo anfangen und wo aufhören, indem Alles gleich schön, gleich sinnig, und gleich characteristisch war. Vorne auf zog die Industrie-Schule, deren Schüler während des Zuges Dreher- und Schmiedearbeiten machten, dann kam ein Handwerk nach dem andern bis zu den Fassbindern und Bierbrauern, die den Zug ungefähr in zwei gleiche Hälften theilten. Diese hatten einen Reistanz eingeübt, den sie auf den Hauptplätzen der Stadt aufführten, und bei der sie eine Gewandheit und Grazie der Bewegungen zeigten, die selbst die Ballettänzer der Hauptstädte nicht zu fürchten gehabt hätte. Nachdem der Tanz vollendet, setzte sich der Zug